

Konzeption

Kindertagesstätte „Spatzennest“



Kommunale Einrichtung Krippe, Kindergarten, Hort

Schulstraße 27
02957 Krauschwitz OT Sagar

Telefon: 035771/ 51967
Telefon Hort: 035771/ 64362
E-Mail: Kita-spatzennest@gemeinde-krauschwitz.de
Leitung: Christina Klingner

Träger

Gemeinde Krauschwitz
Geschwister-Scholl Straße 100
02957 Krauschwitz i. d. O.L.

Arbeitsstand: 01.03.2024

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	3
2.	Kindertagesstätte und Träger stellen sich vor	5
2.1	Träger, Lage und Umfeld der Einrichtung	5
2.2	Kapazität, Räumliche Bedingungen und das Außengelände	5
2.3	Gruppenstruktur	6
2.4	Pädagogisches und technisches Team	6
2.5	Öffnungs- und Schließzeiten	7
2.6	Regeln für das Abholen der Kinder aus der Einrichtung	7
2.7	Verpflegung und Mahlzeiten.....	7
2.8	Unser Tagesablauf	8
2.8.1	Frühhort und Sammelgruppe	8
2.8.2	Kindergarten und Krippe	8
2.8.3	Hort	9
2.8.4	Sammelgruppe	9
2.9	Vorschule und besondere pädagogische Angebote in Kindergarten und Krippe	9
3.	Grundlagen der pädagogischen Arbeit	10
3.1	Der gesetzliche Auftrag.....	10
3.2	Der erste Konzeptionsschwerpunkt – der Situationsansatz.....	11
3.3	Der zweite Konzeptionsschwerpunkt - Nachhaltigkeit, Umweltbewusstsein und Naturwissenschaften	12
3.4	Weitere Grundsätze unserer Arbeit.....	13
3.5	Kinderschutz.....	14
3.6	Rechte der Kinder und Partizipationsmöglichkeiten.....	15
3.6.1	Partizipation in der Krippe.....	16
3.6.2	Partizipation im Kindergarten	16
3.6.3	Partizipation im Hort	16
4.	Übergänge gestalten.....	17
4.1	Von zu Hause in die Krippe	17
4.2	Von der Krippe in den Kindergarten	18
4.3	Vom Kindergarten in den Hort und in die Schule	19

5.	Zusammenarbeit im Team, Qualitätsmanagement und Qualifizierung der Mitarbeiter	19
6.	Zusammenarbeit mit Eltern und Beschwerdemanagement.....	20
6.1	Zusammenarbeit mit den Eltern.....	20
6.2	Beschwerdemanagement.....	20
7.	Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	21
	Impressum.....	23

Anlage

1. Vorwort

Wir, das Team der Kindertagesstätte „Spatzennest“ in Sagar, erstellen diese Konzeption in einem fortwährenden Prozess, um unserer Arbeit einen verbindlichen Leitfaden zu geben. Gleichzeitig geben wir damit eine Orientierung über die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit und Grundsätze. Unsere Leitziele heißen: „miteinander gestalten – individuell entwickeln – gemeinsam wachsen“. Folgendes Bild zeigt unsere gemeinsam erarbeitete Vision:



Das bedeutet für uns:

- Das Wohlbefinden und der Schutz der Kinder stehen bei uns an erster Stelle.
- Wir unterstützen den individuellen Entwicklungsweg und die Stärken eines jeden Kindes.
- Wir beteiligen die Kinder bei der Planung und Gestaltung ihres Kita-Alltages.
- Wir ermöglichen jüngeren und älteren Kindern im gemeinsamen Handeln vielfältige Erfahrungen zu machen und voneinander zu lernen und fördern die frühe Selbstständigkeit.
- Wir gestalten Eingewöhnungen und Übergänge sanft sowie bedürfnisorientiert und begleiten diese intensiv.
- Wir setzen uns bewusst mit Werten und Normen auseinander
- Wir führen mit den Eltern einen Dialog auf „Augenhöhe“ und vereinbaren ggf. gemeinsame Ziele. Wir sehen die Eltern als Experten für ihre Kinder an.

Das Besondere an unserer Einrichtung – Kurz und Knapp:

- Wir sind eine familiäre Einrichtung.
- Wir haben eine moderne, neuwertige und naturbelassene Ausstattung.
- Wir legen Wert auf qualitativ hochwertige, natürliche Spielmaterialien
- Unser Farb- und Raumkonzept zeichnet sich durch helle, warme Farben aus und ist an das Alter der Kinder sowie die Art der Raumnutzung angepasst.
- Bei uns können die Kinder von der Krippe bis zur vierten Klasse durchgängig betreut werden. Die Grundschule „Neißekinder“ befindet sich direkt mit der Kita auf einem gemeinsamen Gebäudekomplex. So ist ein gemeinsames Nutzen von Räumlichkeiten und eine enge Zusammenarbeit möglich. Dies ist an nur wenigen Orten im Landkreis Görlitz gegeben.
- Wir arbeiten nach dem Situationsansatz und der „Kitopia Philosophie“.
- Wir haben eine Zertifizierung nach dem „Haus der kleinen Forscher“. Bei uns dürfen die Kinder nach Herzenslust Entdecken und Forschen.
- Das freie Spiel der Kinder hat bei uns einen großen Stellenwert, denn da findet Lernen und Bildung statt.
- Wir legen großen Wert auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung und Lebensweise.
- Die Rechte der Kinder auf Bildung & Förderung, Partizipation (Beteiligung) & Beschwerde und Schutz der eigenen Person haben bei uns oberste Priorität.
- Wir stellen unsere Einrichtung zunehmend auf plastikarm und nachhaltig um. Das zeigt sich nicht nur an den Spielsachen, sondern auch in den Einrichtungsgegenständen, Küche- und Haushaltsutensilien und an der Einstellung aller Beteiligten.
- Wir kooperieren mit Partnern aus der unmittelbaren Umgebung.
- Eingewöhnungen sind bei uns an den Bedürfnissen der Kinder und Familien ausgerichtet.
- Bei uns erhält jedes Krippen- bzw. Kindergartenkind zum Start einen individuell und mit Namen beschrifteten, wunderschönen Schlafbeutel.
- Unsere Erzieher¹ haben alle die staatliche Anerkennung und sind Ersthelfer für Unfälle bei Kindern. Einige haben sich spezialisiert. So haben wir: Praxisanleiter, Kinderschutzfachkräfte, Ernährungsexperten, Technikbeauftragte und eine Sicherheitsfachkraft.
- Selbstverständlich bilden wir uns regelmäßig fort.

¹ In der Konzeption wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form verwendet. Sie bezieht sich auf Personen beiderlei Geschlechts

2. Kindertagesstätte und Träger stellen sich vor

2.1 Träger, Lage und Umfeld der Einrichtung

Der Träger der Kindertagesstätte „Spatzennest“ ist die Gemeinde Krauschwitz in der Oberlausitz. Die Ortschaft Sagar befindet sich in der Großgemeinde Krauschwitz und liegt direkt am Grenzfluss „Neiße“ zur Republik Polen. Unsere Kindertagesstätte ist bereits seit 1948 fest in Sagar integriert.

2.2 Kapazität, Räumliche Bedingungen und das Außengelände

Unsere Betriebserlaubnis umfasst 13 Krippenplätze, für Kinder ab dem ersten Lebensjahr, 26 Kindergartenplätze für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt und 120 Hortplätze für Schüler der Grundschule „Neißekinder“ in Sagar.

Die Grundschule „Neißekinder“ und die Kita sind in einem Gebäudekomplex untergebracht. So ist die gemeinsame Nutzung bestimmter Räume, z.B. der Turnhalle, des Bastel- und Medienraumes, einiger Klassen-, Hort- und Kindergartenräume sowie der große Hortküche möglich. Dadurch verbessern sich die Qualität und Quantität unserer Arbeit. Schnellere Absprachen und gemeinsame Planungen innerhalb des Teams sowie mit den Lehrern können stattfinden. Die Schulanfänger, die zuvor den Kindergarten bei uns besucht haben, kennen bereits die Erzieher, das Gebäude und auch die Lehrer. Sie erleben einen nahtlosen Übergang und haben einen optimalen Start in die Schulphase.

Im Hort haben die Kinder mehrere Funktions- und Bildungsräume zur individuellen Entfaltung und Freizeitbeschäftigung. Hierzu gehören u.a. ein Bauraum, ein PC-Leseraum, ein Snoozleraum sowie ein Kreativ- und Spielraum. Die Sanitärräume sind nach Geschlechtern getrennt.

Die Krippe verfügt über einen Schlafraum mit verschiedenen Schlafmöglichkeiten (Körbchen oder Bett) einen modern ausgestatteten Spielraum, eine Garderobe sowie einen Sanitärraum.

Der Kindergarten besitzt eine Garderobe und einen Sanitärraum. Der große Gruppenraum kann durch eine Zwischentür geschlossen werden. Dies wird derzeit genutzt, um die Kindergartenkinder in zwei Gruppen aufzuteilen, um so eine familiärere Atmosphäre zu schaffen und ein individuelles Eingehen auf die Kinder noch besser zu ermöglichen. Zudem können die Kindergarten- und Krippenkinder am Vormittag die Horträume nutzen.

Der großzügig angelegte Außenbereich wird von allen Kindern gemeinsam genutzt. Es gibt z.B. ein großes Klettergerüst mit Rutsche für die Kindergartenkinder, ein Stelzenhaus aus Holz, zwei Sandkästen, eine große Nestschaukel, zwei Reckstangen, kleinere Spielgeräte sowie ein großer Rodelberg erweitern das Angebot. Zudem können sich die Krippenkinder auf einem separaten Spielgerät austoben. Sitzgelegenheiten im Freigelände ermöglichen es den Krippen- und Kindergartenkindern in den warmen Sommermonaten die Mahlzeiten draußen einzunehmen. Ein Teil des Geländes ist gepflastert, so dass sich die Kinder an verschiedenen Fahrzeugen ausprobieren können. Außerdem haben wir ein Hochbeet, welches wir gemeinsam mit den Kindern bewirtschaften.

Die Hortkinder nutzen zusätzlich den Spielplatz und den Schulhof der Grundschule „Neißekinder“. Derzeit befinden sich ein Bolzplatz, eine Tischtennisplatte, ein Sandkasten und ein großes Klettergerüst auf dem Gelände. Ein großangelegter Pflasterbereich bietet Möglichkeiten, um mit den verschiedensten Fahrzeugen zu fahren.

2.3 Gruppenstruktur

Die Krippenkinder werden in einer Gruppe von 2 Stammerziehern betreut. Im Kindergarten haben wir 2 Gruppen, die jeweils einen Erzieher als feste Bezugsperson haben. Die Gruppenerzieher sind der kompetente Ansprechpartner für die Wünsche und Fragen der Personensorgeberechtigten. Zusätzlich werden diese drei Gruppen von fest zugeteilten so genannten „Co-Erziehern“ unterstützt. Die Co-Erzieher arbeiten als Stammerzieher im Hort und arbeiten zusätzlich regelmäßig an den Vormittagen im Kindergarten bzw. in der Krippe.

Im Hort wird die erste ggf. auch noch die zweite Klasse ebenso von einem festen Bezugserzieher in separaten Räumlichkeiten betreut. Ab der zweiten bzw. dritten Klasse erfolgt die Betreuung der Kinder im Rahmen der offenen Arbeit.

2.4 Pädagogisches und technisches Team

In unserem Team arbeiten staatlich anerkannte Erzieher und eine staatlich anerkannte Kindheitspädagogin. Zudem werden wir von einer Küchenkraft und einem Hausmeister tatkräftig unterstützt. Ergänzt wird unser Team ebenso von Praktikanten von Berufsfachschulen sowie allgemeinbildenden Schulen. Diese werden von ausgebildeten Praxisanleitern betreut. Im Rahmen der Förderprogramme der Agentur für Arbeit oder des Bundesfreiwilligendienstes, werden in unserer Einrichtung auch weitere Arbeitnehmer beschäftigt, die die Erzieher unterstützen. Alle setzen sich gemeinsam für das Wohl der Kinder ein.

2.5 Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 6:30 bis 17:00 Uhr geöffnet. An gesetzlichen Feiertagen und zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Einrichtung geschlossen. Im Jahr finden außerdem mehrere pädagogische Tage statt, an denen sich die Erzieher weiterbilden und die Einrichtung daher geschlossen bleibt. Zudem schließen wir an ausgewählten Brückentagen die Kindertagesstätte. In den Sommerferien findet eine Betriebsruhe von 14 Tagen statt. Die Schließzeiten werden nach Anhörung des Elternbeirates durch die Gemeinde festgelegt und für das jeweilige Kita-Jahr mit Beginn des Schuljahres bekannt gegeben. Für einen Teil der Schließtage besteht die Möglichkeit einer Notbetreuung. Die genaue Regelung dazu ist im Betreuungsvertrag festgelegt.

2.6 Regeln für das Abholen der Kinder aus der Einrichtung

Mit Beginn der Betreuung werden die Eltern nach den Personen gefragt, die außer den Personensorgeberechtigten ihr Kind in der Einrichtung abholen dürfen (Dauervollmacht). Abholberechtigungen für einzelne Tage können zum betreffenden Zeitpunkt schriftlich in der Kindertageseinrichtung abgegeben werden. Sie werden akzeptiert, wenn sie mit dem aktuellen Datum und der Unterschrift eines Personensorgeberechtigten versehen sind.

Aus sicherheits- und entwicklungspsychologischen Gründen und unter Abwägung der Verkehrssituation der Einrichtung, haben wir uns im Team für folgende Einschränkungen in Bezug auf minderjährige Abholer sowie das unbegleitete nach Hause gehen entschieden:

- Kinder unter fünf Jahren werden von einer abholberechtigten Person, welche mindestens 12 Jahre alt ist abgeholt. Bei Minderjährigen sind vorab ein entsprechendes Formblatt mit der Zustimmung der Personensorge-berechtigten auszufüllen und ein Gespräch mit dem Gruppenerzieher/Leitung zu führen.
- Kindergartenkinder ab fünf Jahren dürfen allein nach Hause gehen und/oder von Minderjährigen ohne Altersbegrenzung abgeholt werden, wenn ein entsprechendes Formblatt mit der Zustimmung der Personensorge-berechtigten ausgefüllt und ein Gespräch mit dem Gruppenerzieher/Leitung geführt wurde.

2.7 Verpflegung und Mahlzeiten

Das Frühstück bringen die Kinder von zu Hause mit. Das Mittagessen wird von der Firma GfB mbH Catering aus Hoyerswerda (Lausitzer Platz 4, 02977 Hoyerswerda, Tel: 03501/466270) bezogen. Der Essenanbieter stellt bei Bedarf auch Allergikern geeignete Mahlzeiten zur Verfügung. Die Eltern und der Essenanbieter schließen einen separaten Vertrag miteinander.

Die aktuell, gültigen Kosten sind der ausgehangenen Preisliste in der Einrichtung zu entnehmen oder beim Essenanbieter zu erfragen.

Es besteht die Möglichkeit zusätzliche Verpflegungsleistungen dazu zubuchen. Hierfür ist der „Vertrag über die Verpflegungsleistungen von Kindern in der Kindertagesstätte „Spatzennest“ in Sagar“ abzuschließen. Die aktuell angebotene Art der Verpflegung (z.B. Vesper) und der monatliche Pauschalbetrag sind der aktuellen, ausgehangenen Preisliste in der Einrichtung zu entnehmen.

Getränke (Wasser und Tee) sowie Gemüse- und Obst- Snacks im Kindergarten und in der Krippe stehen den Kindern täglich Verfügung. Die Kosten für ungesüßten Kräuter- und Früchtetee sowie Wasser sind im Elternbeitrag enthalten und werden nicht extra erhoben.

2.8 Unser Tagesablauf

2.8.1 Frühhort und Sammelgruppe

Um einen kontinuierlichen Tagesablauf zu gewährleisten, sind die einzelnen Tagespunkte gut organisiert. Ab 06:30 Uhr werden die Kinder von einem Erzieher in der Sammelgruppe in Empfang genommen. Gegen 07:00 Uhr werden die Kinder des Frühhortes separat in den Horträumen betreut und pünktlich zu Schulbeginn von einem Erzieher zur Schule gebracht. Gegen 07:30 Uhr teilen sich die Kindergarten - und Krippenkinder in ihre entsprechenden Gruppen auf.

2.8.2 Kindergarten und Krippe

Um 08:00 Uhr findet das Frühstück in den Gruppen statt. Anschließend gehen die Kinder Waschen und Zähneputzen. Danach beginnt die „selbst gestaltete Bildungszeit“ – das sogenannte „Freispiel“. Das Spiel gehört zu den wichtigsten Bildungsprozessen in der Kindheit. Daher achten wir darauf, den Kindern so viel wie möglich Zeit zum freien Spielen einzuräumen. Während der Freispielzeit widmen sich die Kinder Lehr- und Lernarrangements. Diese beziehen sich auf die Vorgaben des sächsischen Bildungsplanes und beinhalten die Bereiche somatische, soziale, kommunikative, ästhetische, naturwissenschaftliche und mathematische Bildung. Großen Wert legen wir zudem auf den Aufenthalt im Freien. Wir versuchen diesen bei jedem Wetter zu ermöglichen.

Ab 11:00 Uhr nehmen die Kinder in ihren Gruppenräumen das Mittagessen ein. Nach dem eigenständigen Umziehen folgt von 12:00 – 14:00 Uhr die Mittagsruhe. Für die Kinder, die mittags nicht in den Schlaf finden bzw. diesen nicht mehr benötigen, gibt es die Möglichkeit

sich anderweitig auszuruhen und zu entspannen. Nach der Mittagsruhe nehmen die Kinder das Vesper ein und beenden einen aufregenden Tag mit Freispielzeit.

2.8.3 Hort

In der Schulzeit findet die Betreuung im Hort nach Unterrichtsende statt. Der Nachmittag ist vielfältig gestaltet. Neben dem Mittagessen und der Hausaufgabenbetreuung, können die Kinder frei nach ihren Interessen den verschiedensten Dingen nachgehen. Vesperzeit ist ca. zwischen 14:00 und 15:00 Uhr.

In den Ferien gibt es zahlreiche Angebote und Ausflüge. Eine Betreuung kann während der gesamten Öffnungszeit stattfinden.

2.8.4 Sammelgruppe

Am Nachmittag werden die Kinder aus allen Bereichen zu einer Gruppe zusammengelegt.

2.9 Vorschule und besondere pädagogische Angebote in Kindergarten und Krippe

Die Vorschulzeit betrachten wir in einem weiten Verständnis als die gesamte Zeit vor der Schule und begrenzen sie nicht nur auf das Jahr vor Einschulungsbeginn. Wir legen Wert auf eine gute Bildung und Förderung in allen Entwicklungsbereichen. Wichtig ist für uns, dass die Kinder nach ihren Fähigkeiten und Stärken optimal gefördert, jedoch weder unter- noch überfordert werden. In den jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen tauschen wir uns mit den Personensorgeberechtigten über den Entwicklungsstand des Kindes aus und geben ggf. Hinweise zu Fördermöglichkeiten.

Im Jahr vor der Schule findet einmal pro Woche ein gezielter Vorschulunterricht statt, der durch eine Erzieherin aus dem Hort durchgeführt wird. Selbstverständlich arbeiten wir zudem eng mit der Grundschule „Neißekinder“ zusammen. So lernen die zukünftigen Schulanfänger schon lange vor dem Schuleintritt die Schule und die Lehrer kennen (z.B. durch Hospitationen). Die Lehrer wiederum können sich einen Überblick über den Entwicklungsstand verschaffen. Dem Kind werden dadurch eventuelle Ängste genommen und es kann mit Freude dem Schulbeginn entgegensehen.

Um die Woche noch spannender zu gestalten, bieten wir den Kindern einige Besonderheiten im Tagesablauf. Zum Beispiel:

- gehen wir wöchentlich in die Turnhalle oder nach Draußen, um Sport zu machen.

- Zu verschiedenen Höhepunkten im Jahr findet zudem unser „Gesundes Frühstück“ statt. Wir bereiten gemeinsam mit den Kindern ein Frühstücksbuffet vor und lassen es uns dann gut schmecken.
- Im Herbst und in der Weihnachtszeit gestalten wir zudem mehrere Kulturprogramme für Rentner und Senioren.
- Regelmäßig veranstalten wir Projekte und Veranstaltungen im Rahmen der deutsch-polnischen Kooperation. Seit über 25 Jahren pflegen wir eine enge und konstruktive Zusammenarbeit mit polnischen Kindereinrichtungen und Grundschulen in Przewoz, Lipna und Piotrow. So planen wir zum Beispiel mehrere gemeinsame Projekte und Ausflüge im Jahr, an denen vor allem die Vorschüler teilnehmen. Diese Projekte werden mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes. Die Treffen finden im Wechsel in Polen und in Deutschland statt.

In unserer Einrichtung können sie folgende zusätzliche Angebote nutzen:

- Ergo- oder Logotherapie bzw. Frühförderung können nach Absprache mit den Therapeuten und der Leitung direkt in der Einrichtung stattfinden. Dies erleichtert das Familienleben und unterstützt zugleich die Förderung des Kinders durch den möglichen Austausch zwischen den Fachkräften.
- Teilnahme an der Welpenliga – Fußballtraining und Turniere mit dem VfB Weißwasser ab fünf Jahren, kostenlos
- Musikalische Frühförderung mit der Musikschule Fröhlich für Kinder ab vier Jahren (1-mal pro Woche). Die Kosten tragen die Personensorgeberechtigten. Eine kostenfreie Probestunde ist jederzeit möglich. Die Kontaktdaten und Flyer sind in der Einrichtung erhältlich.

3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

3.1 Der gesetzliche Auftrag

Die gesetzlichen Grundlagen unsere Arbeit sind u.a.:

- Das Sächsische Kindertagesstättengesetz
- Das SGB VIII
- Das BGB und das Grundgesetz
- sowie weitere Gesetze und Verordnungen zur Hygiene, zum Brandschutz etc.

Die pädagogischen Grundlagen unserer Arbeit sind im sächsischen Bildungs- und Erziehungsplan festgeschrieben.

3.2 Der erste Konzeptionsschwerpunkt – der Situationsansatz

Wir arbeiten in unserer Kindertagesstätte nach dem Situationsansatz. Dieser ist ein Erziehungs- und Bildungskonzept, das Kinder und Erwachsene einlädt, sich auf das Leben einzulassen. Das Lernen findet in realen Situationen statt. Unser Anliegen ist es, den Kindern zu helfen, in Situationen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Lebens möglichst selbstbestimmt, solidarisch und sachkompetent denken und handeln zu können. Damit sind wesentliche Bereiche der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes angesprochen.

Wir Erzieher verstehen unter ...

- **Ich-Kompetenz**

...dass das Kind die Fähigkeit erwirbt, für sich selbst verantwortlich handeln zu können, mit sich selbst zu Recht zu kommen, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein zu entwickeln.

- **Sozialkompetenz**

...dass das Kind die Fähigkeit erwirbt soziale und gesellschaftliche Sachverhalte erfassen zu können, soziale Beziehungen aufnehmen und gestalten zu können, sowie Toleranz, Achtung und Verantwortung im Umgang mit anderen zu entwickeln.

- **Lern-methodische Kompetenz**

...dass das Kind erfährt, was es alles wie lernen kann. Es hat Lust zum Lernen, kann durch Erfahrungen und Vorstellungen Zusammenhänge zwischen den Dingen und Erscheinungen herstellen und die Erkenntnisse auf andere Handlungsbereiche übertragen.

- **Sach-Kompetenz**

...dass das Kind fähig ist, sich die Umwelt, die sachlichen Lebensbereiche erschließen zu können, dabei Urteils-handlungsfähig zu werden. Wesentlich ist dabei, dass es um eine Verbindung von sachbezogenem mit sozialem Lernen geht.

Diese Kompetenzen entwickeln sich bei dem Kind nicht nacheinander, sondern in steter Wechselwirkung. Nur über eigenes Tun kann es sich ganzheitlich entwickeln. Alle Bildung ist Selbstbildung. Wir Erzieher schaffen jedem Kind die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen.

Weitere Grundsätze des Situationsansatzes sind die Folgenden:

- Wir wollen, dass das Kind stets Akteur seiner eigenen Entwicklung sein kann. Das heißt: dem Kind wird zugetraut, dass es die für seine Entwicklung notwendigen Schritte durch eigene Aktivitäten selbst vollzieht. Es braucht dazu ein anregendes und herausforderndes Umfeld.
- Der Erzieher regt nur an, ermöglicht vielseitiges, selbstbestimmtes tätig sein, hilft, begleitet, unterstützt, schafft eine anregende Umgebung.
- Der Erzieher ermutigt, entdeckt und lernt gemeinsam mit den Kindern - er gibt Orientierungshilfe.
- Das Lernen der Kinder findet in den verschiedensten Lebenssituationen statt und nicht im geschlossenen Raum.

Der Situationsansatz ist ein zutiefst lebenspraktischer Ansatz, der den Anforderungen des Lebens in einer Zeit des Wandels, der Veränderung, der Widersprüche, des Risikos, der Verschiedenheit, der Selbstverantwortung gerecht wird.

Unsere pädagogische Arbeit geht von den Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familie aus. Was im Leben der Kinder wichtig ist, wird im Gespräch herausgefunden. Damit erreichen wir, dass jedes Kind die Hilfe bekommt, die es benötigt. Wir gehen zum Beispiel folgenden Fragen nach:

- Wie leben die Kinder meiner Gruppe in den Familien?
- In welcher Lebenssituation stehen sie?
- In wie weit zeigen sie Handlungsfähigkeit?
- Was brauchen die Kinder noch? Was fehlt ihnen?
- Wie muss ich dem Kind helfen, dass es handlungsfähig wird?

3.3 Der zweite Konzeptionsschwerpunkt - Nachhaltigkeit, Umweltbewusstsein und Naturwissenschaften

Seit Juni 2022 darf sich unsere Kita Spatzennest ganz offiziell „Haus der kleinen Forscher“ nennen und darauf sind wir richtig stolz. Von 2020 bis 2022 haben wir an dem Modellprojekt „KiQ- gemeinsam für Kita-Qualität“ der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ teilgenommen. Gemeinsam mit anderen Kitas der Region wurde darüber gesprochen, die Begeisterung der Kinder für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik, aber auch für Nachhaltigkeitsthemen zu wecken und weiter zu fördern. Kinder dürfen eigenständig entdecken und forschen, wir als Pädagogen sehen uns als Lernbegleitung. Die besprochenen Themen wurden ins Team getragen und gemeinsam an der Umsetzung gearbeitet. Zusätzlich

hat das gesamte Team an mehreren ganztägigen Fortbildungen teilgenommen. Mit der Zertifizierung leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Förderung der frühkindlichen Bildung. Sie wird nach festen Qualitätskriterien vergeben, die sich am Deutschen Kindergarten Gütesiegel und den „Prozessbezogenen Qualitätskriterien für den naturwissenschaftlichen Unterricht“ orientieren. Insgesamt sind wir durch die Teilnahme am Modellprogramm im Team stärker zusammengewachsen und konnten die pädagogische Qualität in unserer Einrichtung weiter optimieren.

In unseren Räumen und auf dem Außengelände ist in diesem Zug viel passiert. Wir haben zum Beispiel im Außenbereich eine Bewegungsbaustelle geschaffen. Hier können die Kinder mit vielfältigen Naturmaterialien wie Holz, Steinen, Tannenzapfen usw., aber auch mit leeren Wasserkästen spielen. Das macht den Kindern riesigen Spaß und fördert den Entdecker- und Forschergeist. Auch neue Sitzgelegenheiten aus Holzstämmen haben wir erhalten. Es ist sehr beeindruckend, wie die Kinder die Naturmaterialien annehmen und diese kreativ und fantasiestärkend ins Spiel einbringen.

In unserer Einrichtung legen wir Wert auf qualitativ hochwertiges Mobiliar und Spielsachen aus natürlichen Materialien. Unser Ziel ist es in den nächsten Jahren zunehmend ohne Plastik auszukommen. Zum Beispiel haben wir auch das Geschirr in unserer Kita weitestgehend durch Keramik, Edelstahl und Glas ersetzt. Das hat zudem den Vorteil, dass die Kinder lernen vorsichtig mit den Dingen umzugehen, denn ein Teller aus Keramik der herunterfällt geht auch mal kaputt im Gegenteil zum Teller aus Kunststoff.

Der Umweltschutz und die Nachhaltigkeit haben bei uns einen hohen Stellenwert. Dies zeigt sich auch im Alltag der Kita. So bieten wir ein gesundes, ausgewogenes Vesper für alle Kinder an. Bei der Auswahl und Zubereitung helfen die Kinder natürlich mit. Dabei nutzen wir unsere selbstangebauten Kräuter und Früchte aus dem eigenen Naturgarten. Unsere Getränke sind bewusst ohne Zucker und werden durch die eigenen Kräuter und Früchte geschmacklich aufgewertet. Zwei Erzieher haben die Zertifizierung „ich kann Kochen“ erfolgreich absolviert. Lebensmittel beziehen wir zunehmend von regionalen Partnern.

3.4 Weitere Grundsätze unserer Arbeit

- Die Kinder lernen in realen Lebenssituationen, in einem anregungsreichen Umfeld innerhalb und außerhalb der Kindertagesstätte (Öffnen der Kindertagesstätte nach Innen und Außen z.B. Töpferei, Feuerwehr, Schule, Reiterhof, etc.).
- Die Kinder eignen sich die Welt vor allem im Spiel an, denn das Spiel ist die Haupttätigkeit des Kindes.

- Eine geschlechtsspezifische Identitätsentwicklung wird von den Erziehern unterstützt.
- Die Kinder lernen voneinander.
- Die Kinder gestalten ihre Situation in der Kindertagesstätte aktiv mit.
- Der Sinn von Werten und Normen erschließt sich den Kindern vor allem im täglichen Zusammenleben. Sie erfahren was wichtig ist und warum das so ist (Sinnhaftigkeit der Regeln und Normen).
- Kinder leben und lernen in altersgemischten Gruppen (breiter Lern- und Erfahrungsraum der Kinder).
- Erzieher sind Lehrende und Lernende zugleich (Einbeziehung von Experten).
- Eltern und andere Erwachsene sind eingeladen, sich aktiv zu beteiligen (Je mehr Erwachsene und Eltern teilhaben an unserer Bildung und Erziehung, umso reichhaltiger das Erleben der Kinder.).
- Die Kindertagesstätte entwickelt enge Beziehungen zum gesellschaftlichen Umfeld (Schule, Museum, Karnevalsverein, Feuerwehr, Senioren, usw.).
- Die pädagogische Arbeit beruht auf einer offenen Planung und wird fortlaufend dokumentiert.
- Die Kindertagesstätte begreift sich als lernende Organisation. Jeder Erzieher fühlt sich mitverantwortlich für das Ganze.
- Der Erzieher hilft dort wo nötig, aber nicht überall wo möglich.

3.5 Kinderschutz

In der Kindertageseinrichtung steht das Wohlbefinden der Kinder für uns an oberster Stelle. Daher ist das Thema „Kinderschutz“ bei uns von großer Bedeutung. Neben Weiterbildungen für das gesamte Team, gibt es in unserer Einrichtung zwei Kinderschutzbeauftragte, die sich noch tiefer mit dem Kinderschutz spezialisiert haben. Zudem arbeiten wir eng mit der Erziehungs- und Familienberatungsstelle in Weißwasser zusammen und haben dort eine feste Beraterin, die uns als insoweit erfahrende Fachkraft begleitet und unterstützt.

Nach § 8a SGB VIII hat jeder Kindertageseinrichtung einen sogenannten Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. D.h. werden der Einrichtung gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, sind wir zum Handeln verpflichtet. Hierfür richten wir uns nach dem „Orientierungskatalog Kindeswohl“ des Landkreises Görlitz. Dieser beinhaltet zudem die Handlungsschritte bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung. Der Orientierungskatalog ist im Internet für jeden zugänglich, kann aber auch in der Kindertageseinrichtung eingesehen werden.

Derzeit wird ein „Konzept zum Schutz vor Gewalt und noch mehr“ (Schutzplan) für die Einrichtung erarbeitet, das in der Konzeption als Anlage verankert wird. Ein solcher Schutzplan ist gesetzlich für Kindertageseinrichtungen vorgeschrieben und dient dem Wohlbefinden der Kinder in der Einrichtung. Der Schutzplan wird gemeinsam mit allen pädagogischen Mitarbeitern der Kindertageseinrichtung erstellt und versteht sich als Arbeitsprozess des gesamten Teams. Er wird stetig fortgeschrieben und weiterentwickelt. Einzelne Elemente dieses Konzeptes sind bereits fertig gestellt. So zum Beispiel der Notfallplan bei Personalmangel und eine Selbstverpflichtungserklärung für die Mitarbeiter der Kita bei Einstellungsbeginn.

3.6 Rechte der Kinder und Partizipationsmöglichkeiten

Wir achten und vertreten die Rechte der Kinder, welche in der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 festgeschrieben wurden. Ein Recht ist das Recht auf Partizipation (Beteiligung).

Unser pädagogisches Konzept und der sächsische Bildungsplan sehen das Kind als Akteur seiner Entwicklung. Das Kind lernt also nur selbst und dazu benötigt es, da es nicht isoliert lernt sondern in einer Gemeinschaft eingebunden ist, die Möglichkeit sich zu beteiligen.

Wir erkennen Selbstbildungsprozesse des Kindes an und unterstützen es dabei, denn optimale Bildungsprozesse sind nur mit Beteiligung möglich. Zuerst muss den vitalen Grundbedürfnissen, die die Kinder signalisieren, Achtung geschenkt werden. Beteiligung beginnt mit der Sorge um sich selbst und durch das Äußern von Bedürfnissen und Wünschen. Kinder haben ein Recht auf Erziehung zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung, auf Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Beteiligung ist auch Gehörfindung, das heißt, dem Kind zuhören, Bedürfnisse und Wünsche erfragen. Vertrauen in die Kompetenzen haben bzw. diese zur Mitbestimmung und Mitgestaltung im Alltag der Kindertagesstätte zu nutzen. Partizipation beruht auf achtender Kommunikation, insbesondere zwischen Erwachsenen und Kindern, aber auch zwischen Erwachsenen und Erwachsenen. Es gilt dem Kind täglich die Erfahrungen zu vermitteln: „Meine Sicht der Welt und meine Interessen haben hier eine Bedeutung, auch wenn sie möglicherweise nicht immer direkt umgesetzt werden können.“ Es ist sichergestellt, dass alle Kinder mit ihren individuellen Möglichkeiten Zugang zu Beteiligungsprozessen haben, Unterschiedliche Bedürfnisse je nach Alter, Geschlecht, geistiger Behinderung, sozialer und religiöser Herkunft, sowie Entwicklungsstand werden dabei berücksichtigt. Ort und Zeit der Angebote sind so gewählt, dass Kinder sie gut nutzen können. Bildungsförderung beruht auf genauer Beobachtung und dem Versuch, kindliche Bildungsprozesse zu verstehen, um darauf aufbauend Kindern weitere Anregungen für ihre Bildung geben zu können.

3.6.1 Partizipation in der Krippe

Bereits in der Krippe haben die Kinder die Möglichkeit ihre Meinung und Wünsche zu äußern. Sie erfahren, dass ihre Äußerungen wahr und ernst genommen werden und sie für die Gruppe wichtig sind. Beteiligungsmöglichkeiten bieten sich zum Beispiel bei der Mitbestimmung der Essenswahl und –menge, bei der Wahl des Spielortes und des Spielangebotes, bei der Auswahl der Gute-Nacht-Geschichte. In der Freispielzeit können die Kinder selber entscheiden, welche kreativen Angebote sie nutzen wollen oder nicht.

3.6.2 Partizipation im Kindergarten

Im Kindergarten werden die Beteiligungsmöglichkeiten altersentsprechend größer. Bei den Gesprächsrunden im Morgenkreis können die Kinder ihre Bedürfnisse und Wünsche äußern. Die Möglichkeit der Realisierung wird gemeinsam geprüft und anschließend die Feinplanung mit ihnen erarbeitet. Zudem ist uns die Mitentscheidung bei der Analysierung, Aufstellung und Änderung von Regeln des Zusammenlebens und von Verhaltensnormen wichtig. Ebenso werden die Kinder bei der Raumgestaltung mit einbezogen. Der Speiseplan wird von den Kindern ausgewählt. Dabei gibt es die Wahl zwischen drei vorgegebenen Essen. Bei der Gestaltung der Mahlzeiten dürfen die Kinder über das, was und wie viel sie von den Speisen essen möchten, selbst entscheiden. Sie können sich das Essen allein auftun. Kinder gießen sich, wenn sie Durst haben, selbstständig während des Tages Getränke ein. Die Älteren helfen den Jüngeren. Die Kinder können während der Freispielzeit selbst entscheiden, was sie wo, mit wem und wie lange tun. Insgesamt werden sie bei der Gestaltung des Tagesablaufes mit einbezogen. Kinder und Pädagogen gestalten abwechselnd die Sportangebote. So dürfen die Kinder mitentscheiden, welche Erwärmungen und Übungen beim Sport im Freien oder in der Turnhalle durchgeführt werden. Bei der Art und Einteilung der Dienste werden die Kinder natürlich ebenso beteiligt.

3.6.3 Partizipation im Hort

Im Hortbereich sind ebenfalls die Gruppengesprächsrunden die wichtigsten Kommunikationszeiten, um sich mit allen Kindern zu bestimmten Themen auszutauschen, Situationen zu erfassen, Befindlichkeiten zu hinterfragen und Wünsche zu analysieren. Das Ziel ist es, Wünsche und Bedürfnisse von Pädagogen und Kindern wahrzunehmen und diese in Einklang zu bringen. So wird gemeinsam die Realisierung geprüft und anschließend die Durchführung geplant. So werden die Kinder z.B. bei der Vorbereitung von Höhepunkten, Festen, Projekten, Programmen, der Feriengestaltung, aber auch bei der Gestaltung der Räumlichkeiten oder bei der Anschaffung neuer Spielsachen mit einbezogen.

In Vorbereitung auf die weiterführende Schule sollen die Kinder zunehmend ihre Hورتzeit selbstständig planen. Sie können daher während der Freispielzeit wählen, was sie wo, mit wem und wie lange tun. Möchten die Kinder einen anderen Raum nutzen, informieren sie die Erzieher. Das Kind entscheidet, ob es den Raum verlassen möchte. Es meldet sich bei dem Erzieher ab und auch wieder an. So können die Kinder ihre Erfahrungs-, Handlungs- und Entscheidungsspielräume erweitern, sich vielseitig orientieren und selbstständig lernen. Sie lernen zudem ihrem Bewegungsdrang, ihrer Kreativität und Neugier nachzugehen, aber auch wann es Zeit ist sich zurückzuziehen. Die Hortkinder können sich zudem ihre Bezugspersonen frei wählen. Sie lernen ihre Kompetenzen und Verantwortlichkeit für das eigene Tun aufzubauen. Ab Klasse 4 sollen die Kinder zunehmend selbst entscheiden dürfen, wann sie die Hausaufgaben erledigen. Im täglichen Ablauf wird darauf geachtet, die Kinder in ihren Wünschen zu stärken, zu akzeptieren und unter Einhaltung der Regeln auch zuzulassen.

Die Kinder bestimmen selbst über das, was und wie viel sie an Speisen essen möchten. Zudem dürfen sie sich bei der Auswahl, der Vorbereitung und anschließenden Zubereitung des Vespers beteiligen. Konflikte werden von den Kindern zunehmend, so weit wie möglich, selbst gelöst. Regeln und deren Konsequenzen stellen wir weitestgehend gemeinsam mit ihnen auf.

4. Übergänge gestalten

4.1 Von zu Hause in die Krippe

Unser Ziel ist es, durch eine sanfte und bedürfnisorientierte Eingewöhnungsphase, den Trennungsprozess für das Kind, aber auch für die Eltern so angenehm wie möglich zu gestalten. Dabei soll das Kind langsam eine verlässliche und stabile Bindung zu seinen Stammerzieher aufbauen können. Eine gelungene Eingewöhnungsphase stellt für uns die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit im zukünftigen Kindergartenalltag dar. Die Eingewöhnung in unsere Krippengruppe orientiert sich ganz individuell an der jeweiligen Familie und richtet sich nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Die Eingewöhnung startet mit Vertragsbeginn. Nach unserer langjährigen Erfahrung ist eine Eingewöhnungszeit von drei bis vier Wochen optimal. Damit wir dem Kind und den Eltern die Aufmerksamkeit geben können, die sie brauchen finden Eingewöhnungen bei uns nie gleichzeitig statt. Da wir uns bei der Eingewöhnung nach den Bedürfnissen der Familie richten, gibt es kein „Schema F“ für den Ablaufplan einzelner Tage oder Schritte.

Vor der Aufnahme des Kindes führt die Leiterin der Einrichtung ein Aufnahmegespräch mit den Erziehungsberechtigten durch und stellt zudem die Einrichtung vor. Das Kind darf gern dabei sein. Im Aufnahmegespräch werden wichtige Daten und Informationen über das Kind und deren Familie erfasst, sowie Hinweise gegeben, was für die Aufnahme benötigt wird. Die Leiterin stellt das Konzept der Einrichtung vor, erklärt erste Vorgehensweisen der Eingewöhnung, zeigt den Eltern die Räumlichkeiten und stellt die zukünftigen Erzieher des Kindes vor. Zudem findet vor der Aufnahme ein Gespräch mit den Stammerziehern der Krippe statt. Hier gibt es ausreichend Zeit und Raum sich gegenseitig kennen zu lernen, Informationen auszutauschen und Fragen zu stellen.

Wichtige Eingewöhnungsregeln

- Das Kind bestimmt selbst Nähe und Distanz zwischen sich und den Anwesenden. Es wählt selbst Spiele und Aktivitäten aus.
- Als Bindungsperson begleitet nur einer, also Mutter oder Vater, das Kind.
- Die Bindungsperson verhält sich eher passiv. Sie akzeptiert die sich anbahnende, neue Beziehung des Kindes zum Erzieher. Bei Trennungen lässt sie einen Gegenstand von sich im Raum. Sie verabschiedet sich stets vom Kind.
- Die Bindungsperson drängt ihr Kind nicht dazu, sich von ihr zu entfernen oder etwas Bestimmtes zu machen.
- Der Erzieher ist zunächst zurückhaltend und respektiert die Nähe- und Distanzwünsche des Kindes. Sie führt es schrittweise an etwas Neuem heran. Sie assistiert zunächst bei pflegerischen Aktivitäten.
- Der Erzieher beobachtet die Interaktionen zwischen dem Kind und der Bindungsperson nach dem Kriterium, wie und wie häufig das Kind seine „sichere Basis“ nutzt.

4.2 Von der Krippe in den Kindergarten

Die Eingewöhnungsphase von der Krippe zum Kindergarten sollte genauso sanft erfolgen, wie die, vom Elternhaus in die Kinderkrippe. Vor dem Wechsel kommt Ihr Kind an mehreren Tagen für kurze Spielzeiten in die „große Gruppe“. Dabei ist die Begleitung durch die Krippenerzieher möglich. Zeit und Ruhe heißen die Zauberwörter der Krippe. Nichts ist hier vergleichbar mit der späteren Kindergartenzeit. Das Krippenkind lernt anders, spielt anders. Das bedeutet: die räumliche, zeitliche und soziale Gestaltung des Alltags ist eine andere als im Kindergarten. Ihr Kind soll sich nicht verloren vorkommen, sondern sich als Teil des Ganzen erleben, denn die Krippen- und Kindergartenzeit ist eine sehr kostbare Zeit.

4.3 Vom Kindergarten in den Hort und in die Schule

Schulkinder, die unseren Kindergarten besucht haben, kennen bereits die Räumlichkeiten und die Horterzieher, da diese am Vormittag in Krippe und Kindergarten arbeiten. Daher ist der Übergang für sie besonders sanft. Für die Kinder, welche neu zu uns kommen, gibt es in den Monaten kurz vor der Einschulung einen Kennenlernetag, welcher von den zukünftigen Klassenlehrern und den Horterziehern durchgeführt wird. Zudem findet vor den Sommerferien der Tag der offenen Tür statt, bei dem sich sowohl die Schule mit ihren Ganztagesangeboten, als auch der Hort vorstellt. Hier haben die Eltern auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen und uns kennen zu lernen.

Um den Schülern ein ruhiges Ankommen in diesem neuen Lebensabschnitt zu ermöglichen, werden die Erstklässler immer geschlossen, von ein oder sogar zwei festen Bezugserziehern betreut. Zudem steht den Kindern ein eigener Raum zur Verfügung. Wir können ihnen dadurch eine familiäre Atmosphäre bieten.

5. Zusammenarbeit im Team, Qualitätsmanagement und Qualifizierung der Mitarbeiter

In unserem Team pflegen wir einen partnerschaftlichen Umgang miteinander, achten die Leistung der Anderen und geben uns gegenseitig Unterstützung. Für eine erfolgreiche Arbeit sehen wir die Selbst- und Teamreflexion als unerlässlich. Wir führen eine offene Fehlerkultur. Dazu gehört auch die Kompetenz Kritik anzunehmen und an eigenen Schwächen zu arbeiten.

Um eine gute Qualität sichern und gewährleisten zu können, nehmen wir unsere Aufgaben als Erzieher sehr ernst. Wir achten neben den pädagogischen Aufgaben, wie dem Erziehen und Bilden sowie dem Planen, Beobachten und Dokumentieren, auch auf die organisatorischen und gruppenübergreifenden Aufgaben. Monatlich findet eine Dienstberatung für alle Pädagogen statt. Zudem gibt es regelmäßig stattfindende Kleinteam Sitzungen. Regelmäßig nehmen wir an Weiterbildungen und Supervisionssitzungen teil. Des Weiteren sind wir interessiert daran, unser Fachwissen eigenständig zu vertiefen und zu erweitern, um eine optimale pädagogische Betreuung, Bildung und Förderung der Kinder zu garantieren. In regelmäßigen Abständen reflektieren wir unsere Konzeption und passen sie den aktuellen Gegebenheiten und Entwicklungen an.

Drei unserer Erzieher haben die Zusatzqualifikation des Praxisanleiters. Bei uns sind Praktikanten jederzeit willkommen. Für eine gute Qualität haben wir uns dafür entschieden,

dass jedem Praktikanten ein Anleiter zur Verfügung steht. Somit können wir drei Praktikanten gleichzeitig betreuen (Schülerpraktikanten sind dabei nicht eingerechnet).

6. Zusammenarbeit mit Eltern und Beschwerdemanagement

6.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine erfolgreiche pädagogische Arbeit braucht das ständige vertrauensvolle Zusammenwirken mit den Eltern! Sie sind die wichtigsten Partner im Erziehungsprozess der Kinder. Daher achten wir die Eltern als:

- **Sachverständige** in Bezug auf die Lebenswirklichkeit Ihres Kindes
- **zumeist Betroffene** in der Lebenssituation Ihres Kindes
- **Beteiligte** in pädagogischen Fragen, die Ihr Kind betreffen
- **Mitwirkende** bei der Umsetzung gemeinsam getroffener Entscheidungen

Folgende Formen der Zusammenarbeit haben sich bewährt:

- tägliche Gespräche
- Elterngespräche mit vorheriger Absprache
- Entwicklungsgespräche im Kindergarten und Krippe 1 x jährlich, im Hort nach Bedarf
- gemeinsame Vorbereitung und Gestaltung von Festen und Feiern
- enge Zusammenarbeit mit dem Elternrat
- Elternversammlungen mindestens 1 x jährlich
- Elternfragebögen zur Erfassung der Zufriedenheit (aller zwei Jahre)

6.2 Beschwerdemanagement

Beschwerden sind als konstruktive Kritik bei uns erwünscht. Beschwerden werden systematisch auf der Grundlage unseres einheitlichen Bearbeitungsverfahrens zügig und sachorientiert bearbeitet. Die, aufgrund von Beschwerden, ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität in unserer Kindertagesstätte und dem Gelingen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und anderen Kooperationspartnern. Wir garantieren einen angemessenen und offenen Umgang mit einer Beschwerde. Eltern und andere Kooperationspartner sind mit der „Beschwerdekultur“ der Einrichtung vertraut.

- **Weg der Beschwerde:** Eine Beschwerde wird herausgetragen an einen Mitarbeiter, die Leitung, an den Elternrat oder an den Träger. Für eine anonyme Beschwerde steht eine „Wunschbox“ in der Kita zur Verfügung.

- **Bearbeitung der Beschwerde:** Die Beschwerde wird, je nach ihrer Art, vom Mitarbeiter selbst bearbeitet und gelöst oder an die Leitung bzw. den Träger weitergeleitet, welche dann über die weitere Vorgehensweise entscheiden.
- **Abschluss:** Es erfolgt eine Information über den Ausgang der Beschwerde an die Person, welche die Beschwerde eingereicht hat. Die Bearbeitung wird dokumentiert. Das Original verbleibt in der Kindertagesstätte. Die beschwerdeführende Person erhält eine Kopie.
- **Weg der Beschwerde von Kindern:** In der Regel nimmt das Betreuungspersonal die Beschwerde entgegen. Diese entscheidet über den Weg der Lösung: z.B. wird ein Gespräch mit den entsprechenden Kindern oder eine Kinderversammlung durchgeführt oder die Hilfe der Eltern eingeholt. Je nach Arte der Beschwerde erfolgt auch hier eine Dokumentation. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit sich ebenso vertrauensvoll an die Leitung zu wenden oder die „Wunschbox“ zu nutzen, so fern, sie bereits Schreiben können.

7. Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir arbeiten mit verschiedenen Institutionen zusammen, um der allseitigen Betreuung und Förderung der Kinder gerecht zu werden. **Zu unseren Kooperationspartnern zählen u.a.:**

Bereich: Gesundheit

- Landratsamt Görlitz
 - Jugendamt
 - Fachberatung für Kindertageseinrichtungen des Landkreises und seiner Arbeitsgruppe
 - Allgemeiner Sozialer Dienst
 - Gesundheitsamt
 - Jugendzahnärztlicher Dienst (Prophylaktische Maßnahme zur Zahngesundheit, zahnärztliche Vorsorgeuntersuchungen)
 - Kinder- und Jugendärztlicher Dienst (Einschulungsuntersuchungen)
 - Sozialamt
- Kinderarzt (Frau Dipl.- Med. Schartel)
- Erziehungs- und Familienberatungsstelle in Weißwasser
- Therapeuten und Psychologen aus der Umgebung (z.B. Logopädie, Ergotherapie, Frühförderung)

Bereich: Bildung und Freizeit

- Grundschule „Neißekinder“
- Museum Sagar
- Stadtbibliothek Weißwasser
- Nutzen von Präventionsangeboten der Polizei, des ADAC, des Gesundheitsamtes
- Beteiligung an einrichtungsübergreifenden Aktionen in der Oberlausitz (z.B. Sportveranstaltungen)
- Fotografin Frau Kunath, Bad Muskau

Bereich: Deutsch – Polnische Kooperation

- Grundschule aus Piotrow
- Kindergarten aus Przewoz und Lipna
- Landratsamt Görlitz, Schul- und Sportamt: Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung

Bereich: Gesunde Lebensweise und Ernährung

- Krabat Milchwelt
- Welpenliga, VfB Weißwasser

Bereich: Öffentlichkeitsarbeit:

- In der Kita werden Neuigkeiten, Informationen und Dokumentationen unserer pädagogischen Arbeit über Aushänge an den großen Whiteboard-Wänden, Bilderrahmen und im Schaukasten ausgestellt.
- Informationen und Neuigkeiten verbreiten wir zudem öffentlich und intern über eine App.
- Wir schreiben im „Gemeindeboten“ Artikel über unsere Aktivitäten.
- Eine eigene Homepage befindet sich in Planung. Aktuell werden Artikel und Dokumente über die Homepage der Gemeinde Krauschwitz zur Verfügung gestellt.
- Im Jahresablauf feiern wir verschiedene Feste, bei denen zum Teil die gesamte Familie eingeladen ist.
- Wir präsentieren uns bei Gemeindeveranstaltungen, wie z.B. im Museum Sagar und bei Rentnernachmittagen
- Wir besuchen mit unseren Kindern öffentliche Einrichtungen und Veranstaltungen z.B. Theaterbesuch, Bibliothek, Schwimmbad usw..

Impressum

Kindertagesstätte „Spatzennest“

Krippe, Kindergarten, Hort
Schulstraße 27
02957 Krauschwitz OT Sagar

Telefon: 035771/ 51967

Telefon Hort: 035771/ 64362

E-Mail: kita-spatzennest@gemeinde-krauschwitz.de

Träger

Gemeinde Krauschwitz
Geschwister-Scholl Straße 100
02957 Krauschwitz i. d. O.L.

Die Grundlagen zur Erstellung dieser Konzeption sind das Sächsische Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG) und der Sächsische Bildungs- und Erziehungsplan.

Konzepterarbeitung: das Team der Kindertagesstätte

Verantwortlich: Christina Klingner

Überarbeitung: Juni 2023, März 2024

© Diese Konzeption ist Eigentum der Kindertagesstätte „Spatzennest“. Jedwede Übernahme von Formulierungen, Fotos oder Teilen daraus ist nicht gestattet.